

# Marburger Autoren stellen Anthologie vor

## Matinee im Volkshochschul-Atelier

von Marion Knobloch

Marburg. Am Sonntagvormittag präsentierten Marburger Autoren der Schreibwerkstatt der Volkshochschule (VHS) bei einer Matinee im VHS-Atelier ihre Texte aus den vergangenen fünf Jahren, die jetzt in der Anthologie mit dem Titel „Nicht wie immer“ vorliegen.

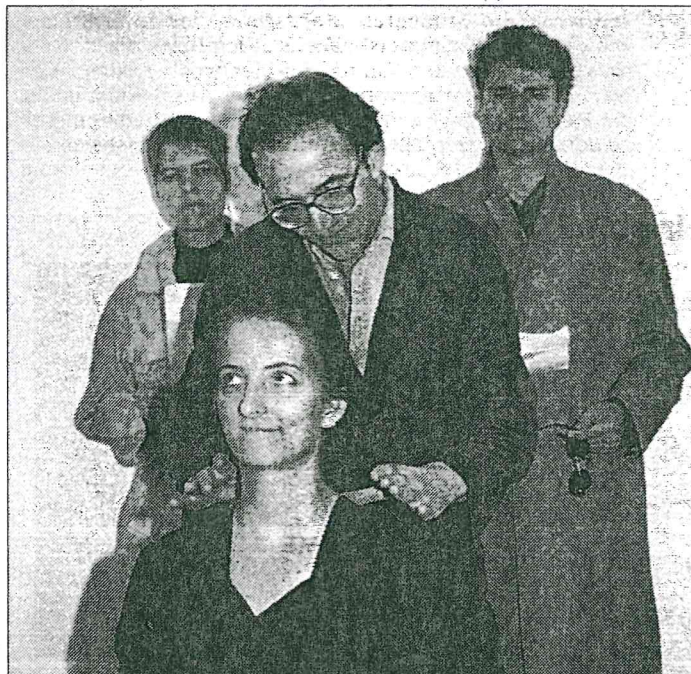
In klar gebauten Sätzen, mit einem feinen ironischen Unterton schildert Konstanze Huckriede, wie ein hinkender, von Zweifeln geplagter Mann seiner „Liebe“ begegnet: „Dann entglitt sie mir. Als ich zurück sah, lag sie am Boden. Ich half ihr hoch und brachte sie zum nächsten Hausflur. Wir hinkten beide. Lachend sprachen wir darüber. Jetzt wirbelten weiße Flocken durch die Luft, als seien diese auch vergnügt.“

Hermine Geißler bringt die etwa 50 Gäste mit ihrem Gedicht über ein Mädchen, das beim Versuch, ein „wichtiges“ Buch zu lesen, im Gras einschläft, zum Schmunzeln. Vor dem Hintergrund des „undichten Wasserhahns“ schildert Nica Koll einen Konflikt zwischen Mutter und Tochter.

Unter der Leitung von Sigrid Giese von der Marburger Thea-

terwerkstatt hat die Laienschauspielgruppe der Volkshochschule einige Texte aus der Schreibwerkstatt in witzige Szenen umgesetzt. In der schauspielerischen Version von Monika Halbes Gedicht „Glückliches Ende“ treibt ein Hektiker sein Unwesen, der letztendlich nur im „Knast“ ausruhen kann. In Hannelore Renk-Javureks „Harold – eine kurze Geschichte“ versucht ein scheinheiliges Ehepaar einander zu vergiften.

„Ich gebe den Teilnehmern Einladungen, nicht Anleitungen zum Schreiben“, erklärt die Poesiepädagogin und Literaturwissenschaftlerin Barbara Holstein Seifert, die die Schreibwerkstatt leitet. Die Autoren spinnen zwei Anfangssätze zu einer Geschichte weiter, verarbeiten vorgegebene Wörter zu einer Erzählung oder verfassen Texte zu Bildern. Die Titelgeschichte „Nicht wie immer“ von Walter Fink erzählt von einem Orchester, das auf einer Planke spielt, die auf einem Felsen im Meer balanciert. Die vielseitige Anthologie „Nicht wie immer“ ist ein Lesegenuss aus Philosophischem, Alltäglichem und viel Humor. Sie ist in der Volkshochschule erhältlich.



Die Spielszene zu „Harold“: Ein Ehepaar versucht, sich umzubringen.

Foto: Marion Knobloch